



Jahresbericht 2017

Kreisjugendförderung Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau

Fachbereich Jugend und Familie

Herausgeber Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau Fachbereich Jugend und Familie Wilhelm-Seipp-Straße 4 64521 Groß-Gerau	Bezug Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau Fachbereich Jugend und Familie Fachdienst Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk Wilhelm-Seipp-Straße 4 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 989-449 Fax: 06152 989-150 E-Mail: jbw@kreisgg.de Internet: http://www.kreis-gross-gerau.de/jugendfoerderung
Verfasser/innen: Elke Draxler in Abstimmung mit Ulrike Cramer unter der Mitarbeit von Jutta Polster Peter Schlimme Tobias Trautmann Alexandra Zerl	
Alle Rechte vorbehalten Die Vervielfältigung ist, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe und mit der Bitte um ein Belegexemplar gestattet. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.	

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grundlagen	2
1.1 Besondere Herausforderungen 2017	6
1.2 Die Mitarbeiter*innen im Fachdienst	7
2. Demokratie und Menschenrechte	8
3. Medienbildung, Kinder- und Jugendschutz	9
4. Inklusion, Integration und Identität	12
5. Modellprojekt „Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar“	19
6. Globalisierung und Nachhaltigkeit	21
7. Freizeitpädagogische Angebote	23
8. Weitere Qualifizierungsangebote	25
9. Anzahl der Teilnehmer*innen und Höhe des Kreiszuschusses	30
10. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	31
11. Finanzielle Förderung	32
12. Das Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen	33

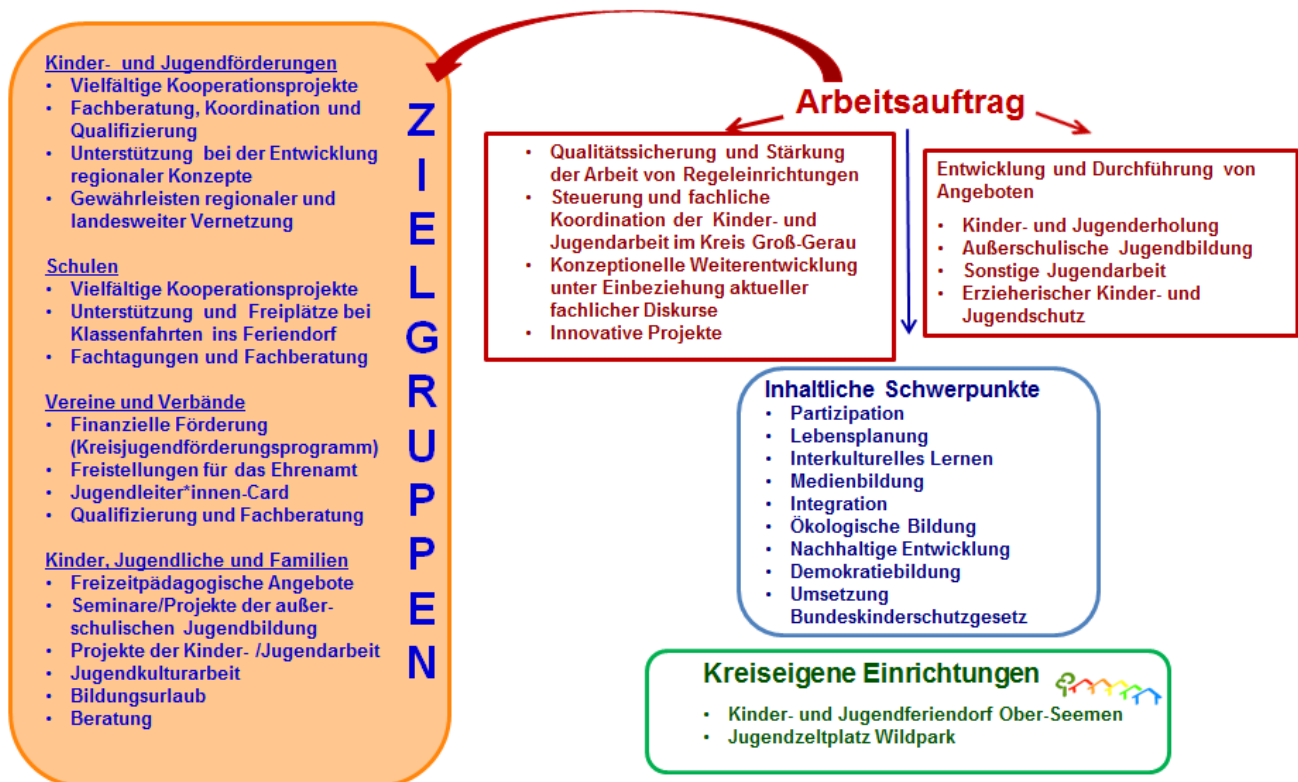
1. Grundlagen

Die Kreisjugendförderung mit seinem Jugendbildungswerk

Die Kreisjugendförderung/das Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau ist ein Fachdienst des Fachbereiches Jugend und Familie. In der Regel werden die Angebote in Zusammenarbeit oder enger Abstimmung mit regionalen bzw. überregionalen Kooperationspartnerinnen und -partnern konzipiert.

Die gesetzlichen und formalen Grundlagen der Arbeit des Fachdienstes sind: Sozialgesetzbuch VIII (hier besonders §§ 8, 9, 11, 12, 14, 74, 80); Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (hier besonders der Dritte Teil „Außerschulische Jugendbildung“ sowie der Vierte Teil „Ehrenamt in der Jugendarbeit“); Hessisches Bildungsurlaubsgesetz; JÖSchG (Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit); GjS (Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften); Richtlinien des Kreisjugendförderungsprogrammes, der Jugendleiter*innen-Card und der Jugendsammelwoche.

Arbeitsschwerpunkte und Zielgruppen



Arbeitsauftrag

Der Arbeitsauftrag des Fachdienstes leitet sich aus den oben genannten Grundlagen sowie aktuellen Bedarfen ab:

- Qualitätssicherung und Stärkung der Arbeit von Regeleinrichtungen, wie örtliche Jugendförderungen, Schulsozialarbeit etc., durch:
 - konzeptionelle Weiterentwicklungen unter Einbeziehung aktueller fachlicher Diskurse
 - initiieren und umsetzen von innovativen Projekten durch das Jugendbildungswerk
 - inhaltliche und methodische Unterstützung sowie Fachberatung
 - praxisorientierte Qualifizierungsangebote

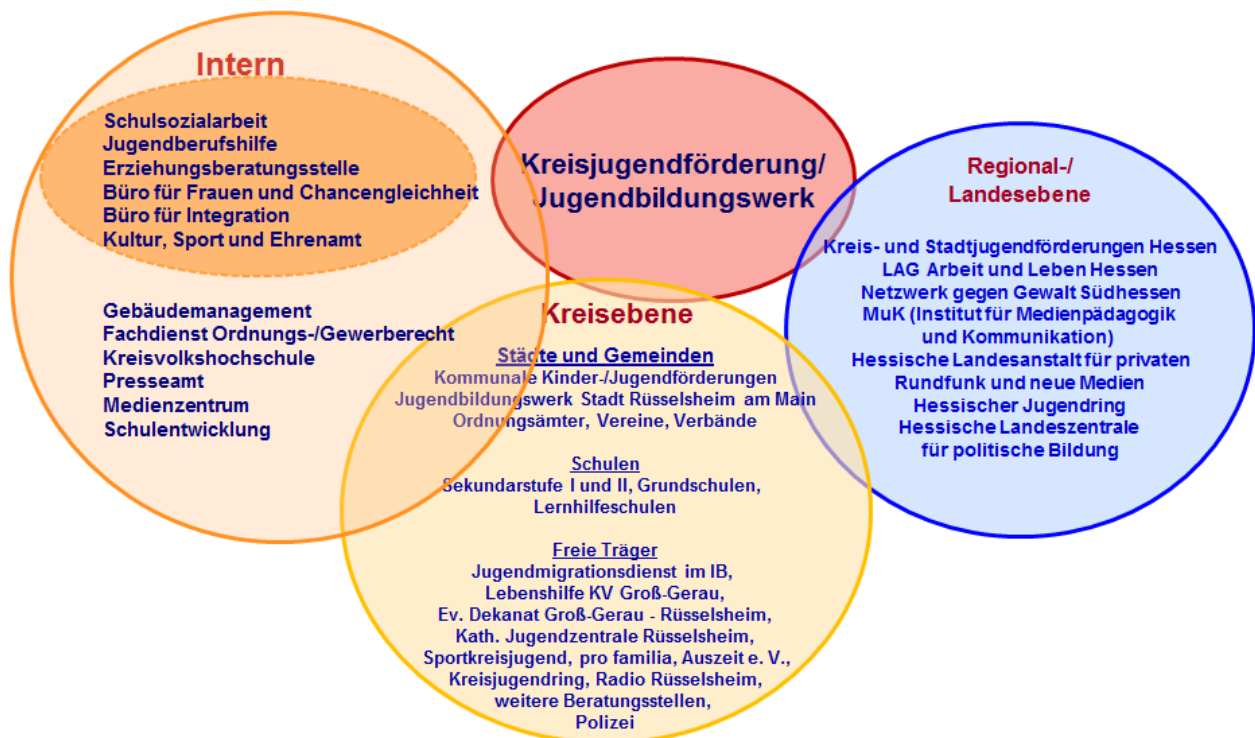
- Durchführung von Angeboten in den Bereichen Kinder- und Jugendberholung, außerschulische Jugendbildung und sonstige Jugendarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ergänzend zu den Städten und Gemeinden sowie Vereinen und Verbänden
- Unterstützung der Vereine, Verbände und sonstiger Träger durch finanzielle Förderung sowie Serviceleistungen (Beantragung der Juleica und Freistellungen für ehrenamtliche Tätigkeiten)
- Fachveranstaltungen und Beratungen im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes für Eltern, Veranstalter*innen sowie Multiplikator*innen der Kinder- und Jugendarbeit

Ziele des Fachdienstes:

Entwicklung bedarfsgerechter Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter folgenden Zielsetzungen:

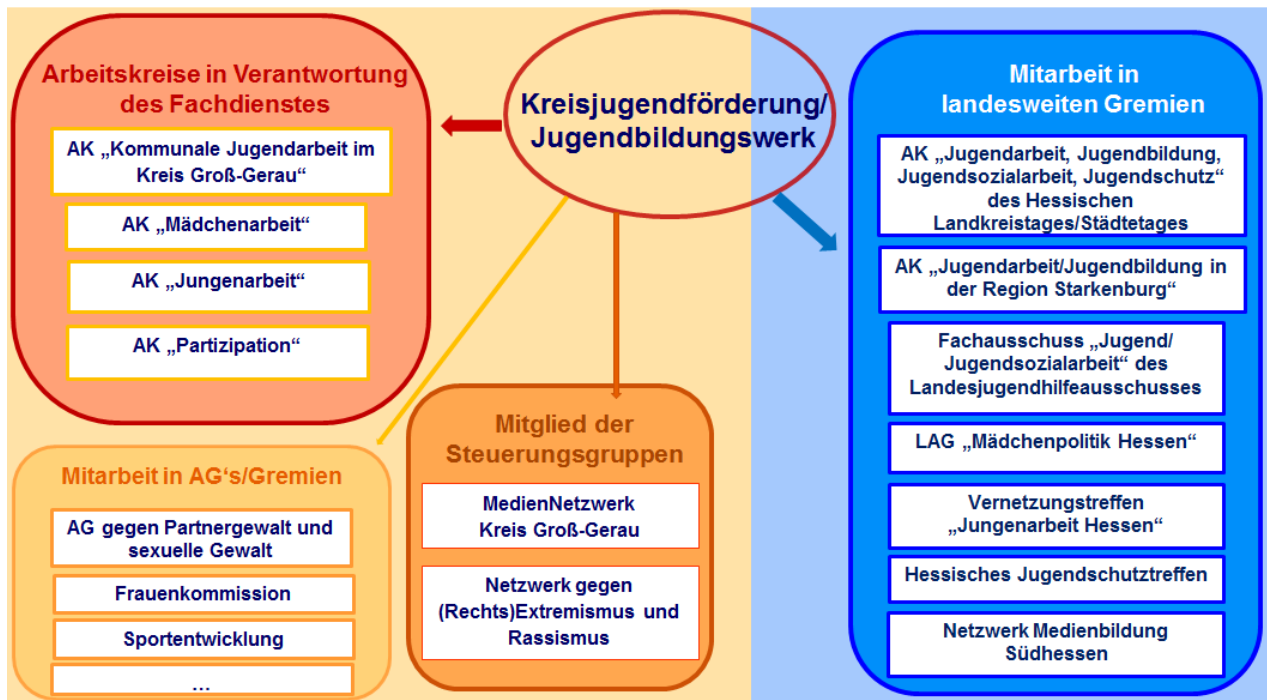
- den Erwerb von Lebenskompetenz und die Entfaltung der Identität fördern
- die Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten anregen
- besondere Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen und interkulturellen Aspekten sowie Gender Mainstreaming als Leitprinzip
- Ausrichtung der Veranstaltungen und Inhalte an den Bildungsbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen

Kooperationsstrukturen



Vernetzung und fachliche Steuerung

Die Vernetzung mit regionalen und überregionalen Partnern ist grundlegend für die Qualitätssicherung der Arbeit. Die verschiedenen Arbeitskreise des Fachdienstes dienen als Plattform für einen fachübergreifenden Austausch, sind Verteiler von Informationen und bieten Raum für einen inhaltlichen Austausch der verschiedenen Arbeitsansätze.



Übersicht über die Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Demokratie und Menschenrechte

- 2 x 2-tägige Seminare „Demokratie“ an der Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim (InteA-Klasse) und der Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf
- Unterstützung und Begleitung der Auswertung des Kinderforums in Mörfelden-Walldorf

Medienbildung/Kinder- und Jugendschutz

- Projekttag „Mobbing“ an der Mittelpunktschule Trebur

Inklusion, Integration und Identität

- 3 Wochenseminare „Radio“ mit dem Jugendmigrationsdienst Groß-Gerau und der Karl-Kropper-Schule Kelsterbach
- 2 Wochenendseminare „Integration/Interkulturalität“ mit dem Jugendmigrationsdienst Groß-Gerau
- 2 x 2-tägige Seminare „Ankommen: Leben in Deutschland“ an der Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim (InteA-Klasse)
- 5 x 2-tägige Seminare „Werte, Menschenwürde, Ehre ...“ an der Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf, der IGS Mainpitze Ginsheim-Gustavsburg und der Beruflichen Schulen Groß-Gerau (InteA-Klasse)
- Seminartag „Toleranz und Integration“ an der Karl-Kropper-Schule Kelsterbach
- 4 x 2-tägige Seminare „Rollenbilder, Geschlechter und sexuelle Orientierungen“ an der Mittelpunktschule Trebur und der Johannes-Gutenberg-Schule Gernsheim
- 3-tägiges Seminar „Geschlechterverhältnis in verschiedenen Kulturen“ mit dem Jugendmigrationsdienst Groß-Gerau
- 1 Wochenseminar „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ an der Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim
- Kreisweiter Mädchenaktionstag im JuKuZ Mörfelden

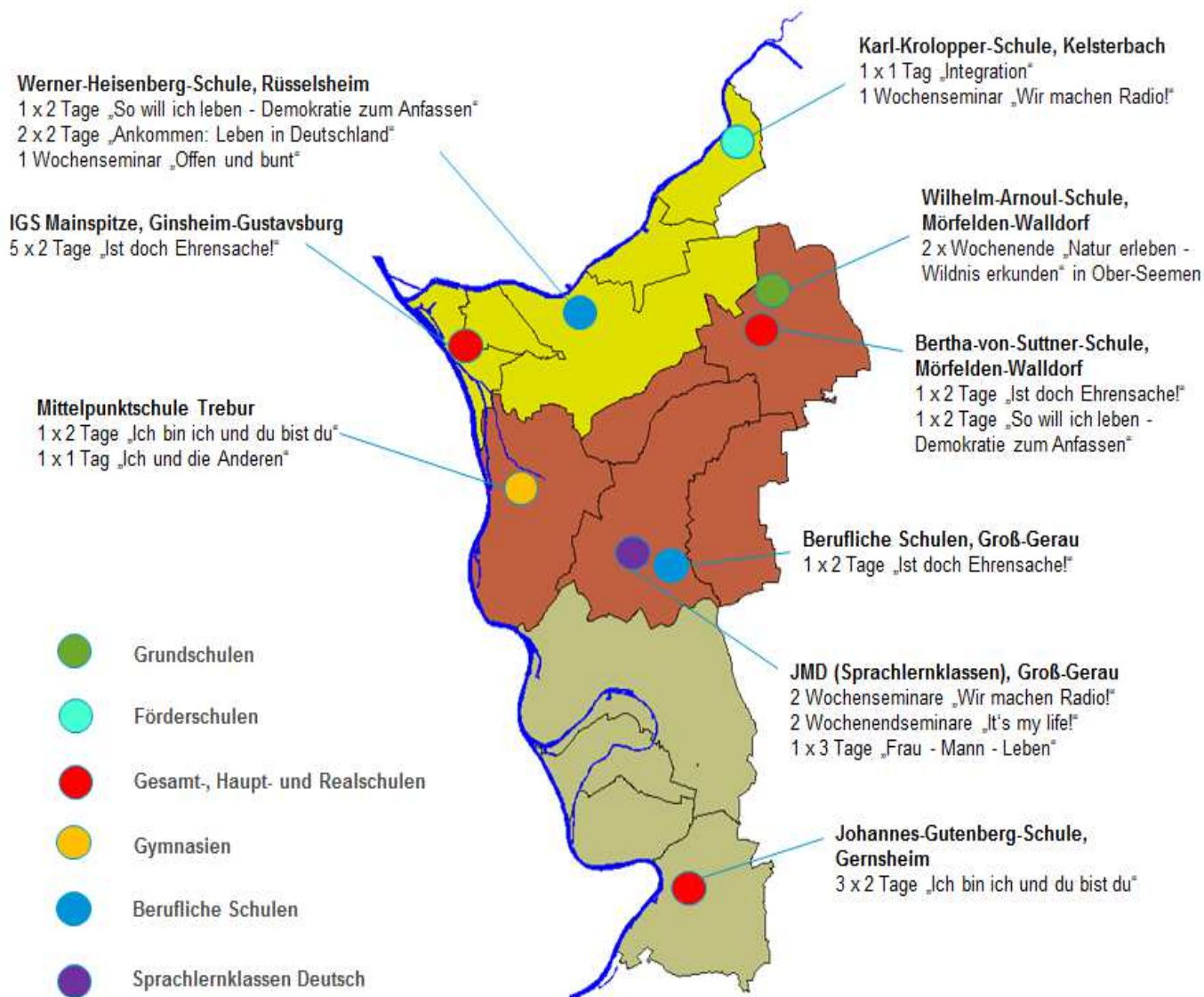
Globalisierung und Nachhaltigkeit

- Wochenendprojekt „Naturerkundung/Naturerleben“ mit zwei 3. Klassen der Wilhelm-Arnoul-Schule Mörfelden-Walldorf im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Freizeitpädagogische Angebote

- 3 Freizeiten für 7- bis 12-Jährige in den Oster-, Sommer- und Herbstferien im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Projekte an und mit Schulen



1.1 Besondere Herausforderungen 2017

Neue Schwerpunkte

Durch das Modellprojekt „Offen und bunt - Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ des Jugendbildungswerkes sowie konzeptionelle Veränderungen bestehender Projekte und die Auseinandersetzung mit aktuellen jugendpolitischen Fragestellungen wurden zusätzlich personelle Ressourcen gebunden.

Demokratie Menschenrechte	In welcher Gesellschaft wollen wir leben?
Medienbildung Kinder- und Jugendschutz	Was stärkt Kinder und Jugendliche?
Inklusion, Integration, Identität	Vielfalt als Chance begreifen - wie gelingt das?
Globalisierung Nachhaltigkeit	Weltweite Entwicklung - wie beeinflusst das unser Leben?
Modellprojekt „Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar“	Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen - was ist Normalität?

NEU

Personelle Veränderungen

Durch den plötzlichen Wechsel der Verwaltungsangestellten in Vollzeit mussten 3 Monate, teilweise mit Unterstützung einer zusätzlichen Kollegin, überbrückt werden. Diese Lücke führte zu einer erheblichen Mehrbelastung der Kolleg*innen und der Fachdienstleiterin.

Fehlende Honorarkräfte

Es wird (landesweit) zunehmend schwerer, ehrenamtliche Betreuer*innen für die Ferienfreizeiten sowie Teamer*innen für die Angebote des Jugendbildungswerkes zu finden. Gründe können in der Verschulung der Studiengänge liegen, die kaum Zeit für ein Engagement außerhalb des Studiums lassen. Auch die Einführung der Ganztagschule lässt wenig freie Zeiträume für dieses soziale Engagement. Außerdem müssen viele Studierende und ältere Schüler*innen in ihrer geringen freien Zeit Geld verdienen, hierfür ist das Honorar oder die Aufwandsentschädigung bei den Freizeiten natürlich kein Ersatz.

Traditionell boten Honorartätigkeiten im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit/Jugendbildungsarbeit für Studierende ein besonderes Erfahrungsfeld mit Praxisbezug. Da dieser Schwerpunkt kaum noch an den Hochschulen gelehrt wird, wird es immer schwieriger, überhaupt Fachkräfte zu finden und Studierende für die Praxisfelder zu werben.

1.2 Die Mitarbeiter*innen im Fachdienst

Elke Draxler	Leiterin des Fachdienstes/29,37 Wochenstunden
Sabrina Kurz	Verwaltungsangestellte/39,00 Wochenstunden bis 31.07.2017
Anja Klugt	Verwaltungsangestellte/39,00 Wochenstunden 01.08. bis 30.09.2017
Stephanie Köppler	Verwaltungsangestellte/39,00 Wochenstunden seit 01.11.2017
Jutta Polster	Verwaltungsangestellte/27,35 Wochenstunden
Karin Holla	Verwaltungsangestellte/10,00 Wochenstunden
Alexandra Zerl	Jugendbildungsreferentin/39,00 Wochenstunden
Peter Schlimme	Jugendbildungsreferent/29,37 Wochenstunden
Tobias Trautmann	Pädagogischer Mitarbeiter/Jugendbildungsreferent 39,00 Wochenstunden

Praktikantin

Bis 31.08.2017 war Kristina Rail als Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr im Fachdienst tätig. Ihre Schwerpunktsetzung lag in der Jugendförderung, verantwortlicher Praxisanleiter war Tobias Trautmann.

Finanzierung des Jugendbildungswerkes

Nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch wird das Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau aus Mitteln des Zahlenlottos, der Zusatzlotterien und der Sportwetten bezuschusst:

- Anteilige Refinanzierung der Personalkosten für zwei vollzeitbeschäftigte Jugendbildungsreferent*innen
- Anteilige Refinanzierung der Personalkosten für eine vollzeitbeschäftigte Verwaltungsangestellte
- Pauschale Zuwendung für Reise-, Büro- und Materialkosten

Entsprechend dieser Regelung erhielt der Kreis als Träger eines kommunalen Jugendbildungswerkes Mittel in Höhe von ca. 77.300,00 €.

2. Demokratie und Menschenrechte

In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Ziele

- Auseinandersetzung mit den Themen „Demokratie, Menschenrechte, Werte, Normalität, Diskriminierung, Zivilcourage, Migration und Globalisierung“
- Anregung eines Perspektivwechsels/Betroffenenperspektive einnehmen
- Sensibilisierung für Alltagsdiskriminierung und Rassismus, Reflexion der eigenen Verhaltensweisen
- Partizipation fördern, Mitbestimmung ermöglichen, Selbstwirksamkeit erlebbar machen

Seminare „So will ich leben - Demokratie zum Anfassen“

Das Seminarkonzept wurde 2016 mit drei Klassen in den Jahrgängen 8 und 9 erprobt und hat sich mit kleinen Anpassungen für die verschiedenen Zielgruppen bewährt. So fand das 2-tägige Seminar jetzt mit einer 10. Klasse der Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf und mit einer InteA-Klasse der Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim statt. Die Projektstage werden gemeinsam mit den Klassenlehrer*innen ausgewertet und Möglichkeiten der Weiterführung der Thematik im schulischen Kontext besprochen. Hierzu gibt es auch einige Literatur- und Materialhinweise von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Kooperation: Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf und
Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim

Zielgruppe: Eine 10. Klasse sowie eine InteA Klasse

Teilnehmende: 14 Schülerinnen und 22 Schüler

Zuständigkeit: Peter Schlimme und Kristina Rail

Begleitung der Beteiligungsprojekte in den Städten und Gemeinden

AK Partizipation

Für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit der Städte und Gemeinden mit Beteiligungsformen im Kreis Groß-Gerau wurden auch 2017 wieder zwei Austauschtreffen durchgeführt. Hier bot sich trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen und Beteiligungsformen (Forum, Beirat, Parlament) die Gelegenheit für gegenseitige Anregungen, Informationsaustausch und Reflexion. Ein kreisweiter Austausch der verschiedenen Beteiligungsformen konnte aufgrund von Neuorganisationen und Personalwechseln in den Kommunen nicht wie geplant durchgeführt werden. 2018 sind gegenseitige Besuche der Beteiligungsformen mit Qualifizierungseinheiten geplant.

Im Rahmen des Kinderforums in Mörfelden-Walldorf fanden 2017 eine Auswertungsveranstaltung der beteiligten Institutionen, eine gemeinsame Präsentation der Ergebnisse und die Eröffnung einer umgestalteten Spielfläche für Kinder statt.

Zielgruppe: Hauptamtliche Mitarbeiter*innen der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Groß-Gerau

Teilnehmende: 3 Frauen und 3 Männer

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

3. Medienbildung, Kinder- und Jugendschutz

Was stärkt Kinder und Jugendliche?

Ziele

- Unterstützung bei der Entwicklung eines selbstbestimmten, kompetenten Umgangs mit Medien
- Aufklärung über Chancen und Risiken/kritische, reflektierte, kreative und sozialverträgliche Nutzung
- Auseinandersetzung mit den Themen „Virtuelle Realität, Mediennutzung, Medienwirkung, Selbstdarstellung, Fremdbild, Rollenverhalten, Mobbing, Schutz persönlicher Daten und Bildrechte“
- Sensibilisierung für Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes/Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes

Medienbildung

Der Förderung der Medienkompetenz kommt nach wie vor ein hoher Stellenwert zu. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung eines selbstbestimmten, verantwortungsvollen Umgangs mit Medien zu unterstützen und die hierfür nötigen Kompetenzen zu vermitteln. Zur Medienkompetenz gehören die Bereiche Medienkritik und Medienethik, Medienkunde, Mediennutzung sowie Mediengestaltung.

Medienbildung und Jugendmedienschutz verfolgen einen präventiven Ansatz mit dem Wissen, dass die jugendlichen Aktivitäten im Web 2.0 genauso wie in anderen Lebensbereichen zur Werte- und Identitätsbildung beitragen. Nicht nur bei Kindern und Jugendlichen verschmelzen die Welten „online“ und „offline“ zunehmend.

Projekte mit Schulen

Die Angebote „Ständig online?!“ (einwöchiges Medienseminar mit Fotocomic-Geschichten) und die Medienprojektwoche „YOUng@Life.gg“ mit verschiedenen medialen Möglichkeiten wurden 2017 von den Schulen nicht abgerufen. Die Angebote bleiben aber auch 2018 bestehen.

Der Seminartag „Ich und die Anderen“ zum Thema „(Online-)Mobbing“ wurde 2017 mit 10 Mädchen und 8 Jungen einer 9. Klasse der Mittelpunktschule Trebur in Kooperation mit der Schulsozialarbeit durchgeführt.

Zuständigkeit: Peter Schlimme

MedienNetzwerk des Kreises Groß-Gerau und Netzwerk Medienbildung Südhessen

Im **Netzwerk Medienbildung Südhessen** wurde die lokale Vernetzung in den einzelnen Landkreisen angeregt und ist weitgehend umgesetzt. So können die Akteure durch den Austausch über bestehende Angebote der Medienbildung voneinander profitieren, Bedarfe für Fachveranstaltungen formulieren, die regionale Vernetzung vorantreiben sowie Informationen aus dem Netzwerk Medienbildung Südhessen erhalten. Das Netzwerk Medienbildung Südhessen wird vom Netzwerk gegen Gewalt Hessen, Regionale Geschäftsstelle Südhessen, koordiniert und bezuschusst auch regionale Fachveranstaltungen.

Das **MedienNetzwerk des Kreises Groß-Gerau** wird vom Jugendbildungswerk gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und dem Staatlichen Schulamt organisiert und getragen. Dazu werden die

kommunalen Jugendförderungen, weitere Träger der Jugendarbeit, die Medienzentren, die zuständigen Fachberater*innen des Staatlichen Schulamtes, die weiterführenden Schulen, Beratungsstellen, Kirchen sowie die Jugendkoordinatorin der Polizei eingeladen, um die Medienbildung im Kreis Groß-Gerau zu fördern und der altersangemessene Erwerb von Medienkompetenz kreisweit voranzubringen. Nach wie vor werden neben den Medienfortbildungen der hessenweit tätigen Institutionen auch viele Fachtagungen zum Thema „Medienbildung“ in der Region angeboten.

Im Herbst 2017 stellten im Rahmen eines Vernetzungstreffens regionale und überregionale Institutionen ihre Angebote im Kreis Groß-Gerau dar.

Perspektive: Im Herbst 2018 soll wieder eine kreisweite Fachveranstaltung durchgeführt werden, bei der schulische und außerschulische Institutionen in „Best-Practice-Workshops“ Anregungen für ihre Arbeit erhalten sollen.

Zuständigkeit: Peter Schlimme

Informationsveranstaltung für Eltern „Smartphone, mein Kind und ich“ - Technische Infos und erzieherische Hilfen

Kooperation: Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Groß-Gerau

Ziele: Informationen über den Umgang mit dem ersten Smartphone; Aufklärung über Chancen und Risiken; Bekanntmachen von Anlaufstellen; Überprüfung der eigenen Haltung in Bezug auf den Umgang mit dem Smartphone

Verlauf: Lena Pauwels von „Digitale Helden“ Frankfurt informierte mit einer umfangreichen Präsentation über die wichtigsten Themen im Umgang mit dem Smartphone. Gemeinsam mit Ralf Schulmeyer von der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche griff sie Fragen der Teilnehmenden auf, wie man als Eltern oder Lehrkräfte mit der jugendlichen Nutzung von WhatsApp umgehen sollte. Bedenken bezüglich der Themen „Dauernutzung, Ablenkung, Schlafstörungen, Kostenfallen, unpassende Inhalte und Mobbing“ wurden besprochen. Auch die Vorbildfunktion Erwachsener sowie die Wichtigkeit des Aushandelns von „Familienvträgen“ und Regeln wurden hervorgehoben. Laut Ralf Schulmeyer geht die Nutzung von WhatsApp bereits im Grundschulalter „mit Ansage schief“. Gleichzeitig bietet der altersangemessene Umgang mit dem Smartphone aber auch die Möglichkeit des Medienkompetenzerwerbs und der Identitätsbildung.



Fazit/Perspektive:	Die Informationsveranstaltung eröffnete neue Erkenntnisse und konnte viele Informationen liefern. Es wurde deutlich, dass Medienerziehung im Alltag eine umfassende Aufgabe vieler Beteiligter darstellt. Es besteht Bedarf, Themen wie „Mobbing in WhatsApp-Gruppen und sozialen Netzwerken“ oder die Faszination von „Youtube channels“ zu vertiefen.
Teilnehmende:	110 Eltern, Lehrkräfte und Interessierte aus der Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Beratung
Zuständigkeit:	Peter Schlimme

Bundeskinderschutzgesetz

Der bestmögliche Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Kindeswohlgefährdung ist ein wichtiges Anliegen aller Träger der Kinder- und Jugendarbeit. Neben dem Abschluss einer Vereinbarung zum § 72a SGB VIII stellt die Prävention im Verein einen elementaren Baustein im Schutzsystem dar. Informationen und die Qualifikation der zumeist ehrenamtlich Tätigen ist ein wichtiger Baustein im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes des Kreises Groß-Gerau.

Fortbildung „Kindeschutz im Verein“ - Schutzkonzepte und Verfahrensweisen

Kooperation:	Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Groß-Gerau, CaritasZentrum Dicker Busch Rüsselsheim, Evangelische Jugend im Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim, pro familia Rüsselsheim e. V., Wildwasser Kreis Groß-Gerau e. V.
Zielgruppe:	Übungsleiter*innen, Jugendgruppenleiter*innen sowie Vereinsvorstände aus dem Kreis Groß-Gerau
Ziele:	Informationen rund um die Vereinbarung nach § 72a SGB VIII; Sensibilisierung für das Thema; Vorstellung der Kinderschutzfachkräfte der Beratungsstellen; Bearbeitung von Fallbeispielen; Klärung von Meldekett
Verlauf:	Die Fortbildung gab wichtige Anstöße und Impulse für die Arbeit im eigenen Verein oder Verband. Wesentliche Kriterien für die Erstellung von Schutzkonzepten wurden vorgestellt, Anzeichen für Kindeswohlgefährdung vermittelt und Handlungsabläufe aufgezeigt. Die Teilnehmenden lernten die Kinderschutzfachkräfte der Beratungsstellen im Kreis Groß-Gerau kennen und konnten sie gezielt zu Problemen in ihrem Vereinsalltag befragen. Nach einem einführenden Vortrag wurden eine Arbeitsgruppe für Vereinsvorstände und eine weitere für Praktiker*innen angeboten, um beispielhaft Fälle zu bearbeiten, Fragen zu stellen und darüber zu diskutieren.
Perspektive:	Die Kreisjugendförderung wirbt als Träger der öffentlichen Jugendhilfe weiter für den Abschluss von Vereinbarungen nach § 72a SGB VIII und steht den Vereinen und Verbänden mit Kinder- und Jugendarbeit beratend und unterstützend zur Seite. 2018 ist eine 4-teilige Fortbildungsreihe geplant, die u. a. die Themen „Datenschutz, Schutzkonzepte, Fallarbeit“ vertiefen wird.
Ort:	Landratsamt Groß-Gerau
Datum:	29. August 2017, 18:30 bis 21:00 Uhr
Teilnehmende:	45 Teilnehmerinnen und 18 Teilnehmer
Zuständigkeit:	Elke Draxler und Tobias Trautmann

4. Inklusion, Integration und Identität

Vielfalt als Chance begreifen - wie gelingt das?

Ziele

- Auseinandersetzung mit Themen wie „Vielfalt leben, Fremd-Sein, kulturelle Prägung, Geschlecht, Rollenerwartungen, Gleichberechtigung, Lebenswelt und Lebensentwürfe“
- Förderung der Selbstbestimmung und des respektvollen, verantwortlichen Handelns in der Gemeinschaft
- Vermittlung von Kompetenzen zum kultursensiblen Handeln
- Diskriminierung entgegenwirken

Seminare in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst Groß-Gerau

Die Sprachschüler*innen des Jugendmigrationsdienstes im Alter von 16 bis 26 Jahren sind eine besondere Zielgruppe des Jugendbildungswerkes. In verschiedenen Seminarangeboten werden Kompetenzen und Kenntnisse für eine gelingende Integration in Deutschland vermittelt. Die zentralen Bausteine der Seminare sind neben Persönlichkeitsstärkung und Kooperationsfähigkeit die Auseinandersetzung mit der momentanen Lebenssituation, die weitere Lebensplanung, das Kennenlernen der Kreisstruktur, das Erleben von demokratischen Entscheidungsprozessen und die Vermittlung des Grundgesetzes. Hinzu kommen kritische Medienbildung, Medienkompetenzvermittlung und Sprachförderung. Zurzeit sind in den Sprachklassen des Jugendmigrationsdienstes vermehrt Geflüchtete.

„Wir machen Radio!“

Es fanden zwei Wochenseminare im Radiosender „Radio Rüsselsheim“ und im Jugendzentrum Anne Frank Groß-Gerau statt, eines davon in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Hessen.

Fazit/Perspektive: Der Seminarablauf hat sich in dieser Form bewährt. Die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Teilnehmenden wurde gestärkt, die Moderator*innen konnten auf ein achtköpfiges Team vergrößert werden. Zentrale Themen waren „Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit, Das Leben in Deutschland als Asylant*in“ sowie die persönliche und berufliche Lebensperspektive. Da sich die Klassen vergrößert haben, wird das Team um eine/n Teamer*in erweitert. Die Radioseminare sind auch 2018 wieder fester Bestandteil des Angebotes.

Teilnehmende: 11 junge Frauen
und 29 junge Männer

Zuständigkeit: Alexandra Zerl



„It's my life!“ - Interkulturelle Begegnung in Ober-Seemen

Die Wochenendseminare fanden im Frühjahr und Herbst im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen statt. Das Konzept wurde um die Module „Demokratie“ sowie „Informationen über Gehaltsabrechnungen und Steuern“ ergänzt.

Fazit/Perspektive: Das Wochenendseminar „It's my life!“ hat sich als Integrationsseminar bewährt. Das neue Modul zu Gehaltsabrechnungen und Steuern war für die Teilnehmenden sehr erkenntnisreich. Die Einheit „Demokratie“ ist inhaltlich gut, jedoch zu umfangreich und muss deshalb für die geplanten Seminare 2018 neu konzipiert werden.

Teilnehmende: 8 junge Frauen
und 25 junge Männer

Zuständigkeit: Alexandra Zerl



3-tägiges Seminar „Frau - Mann - Leben“

Das 3-tägige Seminar fand im Jugendzentrum Anne Frank in Groß-Gerau statt. In Frauen- und Männergruppen setzten sich die Teilnehmenden sowohl mit dem eigenen als auch dem anderen Geschlecht sowie den Geschlechterverhältnissen in verschiedenen Kulturen auseinander. Eine Methode ermöglichte den Austausch zwischen beiden Gruppen in einem geschützten Rahmen.

Fazit/Perspektive: Das Seminar hat sich bewährt und die Maßnahme ist für 2018 wieder geplant.

Teilnehmende: 7 junge Frauen und 11 junge Männer

Zuständigkeit: Alexandra Zerl und Peter Schlimme

Seminare an Schulen

Seminartage „Ankommen: Leben in Deutschland“ mit InteA-Klassen

Dieses 2-tägige Seminar ist ein Angebot, das aus Veränderungen des Konzeptes „So will ich leben - Demokratie zum Anfassen“ entwickelt wurde. Um den Bildungsbedürfnissen der Zielgruppe gerecht zu werden, wurde das Konzept durch verschiedene Bausteine der Seminare „Ist doch Ehrensache!“ und „Frau, Mann, Leben“ ergänzt, sodass die Themen „Bedürfnisse, Werte, Menschenrechte, Diskriminierung, Gleichberechtigung der Geschlechter und Demokratie“ in den Mittelpunkt gestellt werden. Die Seminare fanden im Freizeithaus Dicker Busch in Rüsselsheim und so in angenehmer Arbeitsatmosphäre außerhalb der Schulstruktur statt.

Kooperation: Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim mit der Schulsozialarbeit

Zielgruppe: 2 InteA-Klassen

Ziele: Auseinandersetzung mit Bedürfnissen von Menschen sowie persönlichen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen im interkulturellen Dialog; Kennenlernen der Menschenrechte und deren Bezug zu Werten und Bedürfnissen; Auseinandersetzung unterschiedlicher Formen der Diskriminierung; Kennenlernen der Geschichte der Gleichberechtigung in Deutschland; Auseinandersetzung mit

der Vielfalt der Geschlechterrollen und Lebensweisen; Widersprüche aufzeigen zwischen Wahlfreiheiten, ökonomischen Zwängen und Lebensvorstellungen; Förderung einer menschenfreundlichen, respektvollen und demokratischen Grundhaltung im Zusammenleben

- Verlauf: Durch Übungen, kurze Videofilme, Kleingruppenarbeit und im Plenum wurden die Themen erarbeitet. Die Methoden sind in der Regel so gewählt, dass die Jugendlichen/jungen Erwachsenen ihre Erfahrungen und Meinungen einbringen und darüber hinaus angeregt werden, sich mit anderen Einstellungen und den Lebensbedingungen in Deutschland auseinanderzusetzen.
- Fazit/Perspektive: Das Seminar kommt bei den Teilnehmenden gut an. Die Anpassungen an die Bedürfnisse der Lerngruppe sind gelungen, sodass dieses Konzept als eigenständiges Seminar für die Zielgruppe der InteA-Klassen beibehalten wird.
- Teilnehmende: 4 Frauen und 18 Männer im Alter von 16 bis 18 Jahren
- Zuständigkeit: Peter Schlimme

„Wir machen Radio!“

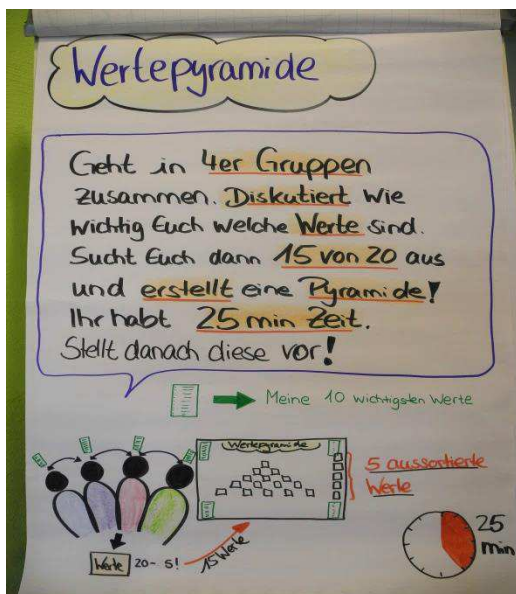
Erstmalig wurde eine Radioprojektwoche mit Schüler*innen einer Förderschule durchgeführt, die in der BO-Klasse den Hauptschulabschluss anstreben. Die Seminarwoche fand im Radiosender „Radio Rüsselsheim“, in der Stadtbibliothek und im Jugendzentrum Kelsterbach statt.

- Kooperation: Jugendförderung Kelsterbach, Arbeit und Leben Hessen, Karl-Kroloppe-Schule Kelsterbach
- Fazit/Perspektive: Die Seminarform hat sich auch für diese Zielgruppe bewährt. Obwohl die Motivation der Jugendlichen sehr unterschiedlich war, erstellten alle einen eigenen Radiobeitrag. Einige der Jugendlichen benötigten dabei mehr Hilfe und Betreuung als sonst üblich. Dies wurde durch die Mitarbeit der Klassenlehrerin, des Jugendbildungsreferenten und eines Teamers gewährleistet. Wichtig war die Offenheit für die Themenwahl der Jugendlichen, die von „Rappen“ und „Fitness“ bis zu „Den Hauptschulabschluss schaffen“ sowie „Religion und Glauben“ reichte. Das Selbstvertrauen und die Eigenverantwortung der Teilnehmenden wurden gestärkt. Insofern war das Seminar ein guter Baustein auf dem Weg zum Schulabschluss.
- Teilnehmende: 8 Jungen im Alter von 15 bis 17 Jahren
- Zuständigkeit: Peter Schlimme

„Ich, du, wir ... alle anders, alle gleich“

Der Projekttag „Toleranz und Integration“ wurde mit 2 Schülerinnen und 12 Schülern aus zwei Klassen der Karl-Kroloppe-Schule Kelsterbach im Alter von 11 bis 15 Jahren durchgeführt. Der altersgemischten Gruppe fiel es sehr schwer, sich untereinander anerkennend und respektvoll zu den Themen auszutauschen. Dies beruhte u. a. auf starkem Konkurrenzverhalten unter den Jungen und auf Bestrebungen, Hierarchien herzustellen. In dieser starken Ausprägung wurde das in den Vorbesprechungen nicht vermutet. Bestehende Lerngruppen sollten zukünftig nicht gemischt werden.

- Kooperation: Schulsozialarbeit der Stadt Kelsterbach
- Zuständigkeit: Peter Schlimme



„Ist doch Ehrensache!“

Die beiden Projektstage „Ist doch Ehrensache!“ mit den Themen „Toleranz“, „Werte“, „Menschenwürde“ und „Ehre“ orientieren sich an den Lebenserfahrungen, dem Lebensalltag und am Verhalten der Jugendlichen. Diese sollen zur Selbstbestimmung und zum verantwortlichen, respektvollen Handeln in ihrer sozialen Gemeinschaft befähigt werden. Das „soziale Lernen“ (in den Jahrgängen 5 und 6) wird durch dieses Projekt in enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit ab dem Jahrgang 7 ergänzt und durch wichtige Impulse bereichert. Obwohl die Maßnahme primär präventiv ausgerichtet ist, bieten die Themen genügend Raum und Anlass, bestehende Konflikte innerhalb der Jungen- und Mädchengruppe bzw. in der Klasse zu bearbeiten und Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln.

- Kooperation:** Kinder- und Jugendbüro Ginsheim-Gustavsburg, Berufliche Schulen Groß-Gerau, IGS Mainspitze, Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf und mit der jeweiligen Schulsozialarbeit
- Zielgruppe:** 7 Schulklassen in den Jahrgängen 7 und 8 von zwei Gesamtschulen und eine InteA-Klasse der Beruflichen Schulen
- Fazit/Perspektive:** Die enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit hat sich als wertvoll erwiesen. Das Konzept wird an die spezifische Situation in der Klasse angepasst. Bestehende Konflikte finden im Seminar Raum zur Bearbeitung. Die Anwesenheit der Klassenlehrer*innen ist erwünscht und wichtig für die Nachhaltigkeit. So können Themen selbstständig oder in Kooperation mit der Schulsozialarbeit fortgeführt werden. Da das Projekt im gesamten Jahrgang 7 an der IGS Mainspitze sowie an weiteren Schulen mit einzelnen Klassen nach Bedarf durchgeführt wird, ist die Kapazitätsgrenze nahezu erreicht. Erstmals fand das Projekt an den Beruflichen Schulen Groß-Gerau mit 17- bis 19-jährigen Migrant*innen einer InteA-Klasse statt. Der Austausch über Werte und die Arbeit in geschlechtsgetrennten Gruppen zum Thema „Ehre und Verhalten“ war sehr fruchtbar.
- Teilnehmende:** 76 Mädchen und 89 Jungen
- Zuständigkeit:** Alexandra Zerl und Peter Schlimme

„Ich bin ich und du bist du!“

Für die Jahrgänge 8 bis 10 bietet dieses Angebot im Rahmen von zwei Seminartagen eine Auseinandersetzung zu gendersensiblen Themen wie „Rollenbilder, Geschlechter und sexuelle Orientierung, persönliche Eigenschaften, Selbstbild, Identität, Partnerschaft, Familien- und Lebensmodelle, Vereinbarkeit von Beruf, Haushalt und Familie sowie Gleichberechtigung“. Über weite Phasen wird in geschlechtsgetrennten Gruppen gearbeitet. Fragestellungen oder Ergebnisse werden anschließend ausgetauscht. Erstmals wurde dieses Angebot auch mit drei Klassen im Jahrgang 7 durchgeführt.

- Kooperation:** Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Hessen
- Zielgruppe:** Eine 10. Realschulklasse der Mittelpunktschule Trebur sowie drei Klassen der Johannes-Gutenberg-Schule Gernsheim im Jahrgang 7

Fazit/Perspektive: Dieses Angebot ist ein wichtiger Baustein zum Thema „Lebensplanung“. Die gendersensible Auseinandersetzung mit den Inhalten „Gleichberechtigung“ und verschiedenen Familienmodellen sind im Jahrgang 10 passende Fragestellungen politischer Jugendbildung. Das Thema „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ konnte gut in das Seminar integriert werden. Die inhaltliche Anpassung an die jüngeren Klassen nämlich stärker bei Themen rund um „Rollenbilder und Identität“ zu bleiben, war richtig. Schwierigkeiten bestanden bei dieser Zielgruppe teilweise durch den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Jugendlichen. Darüber hinaus müssen weitere methodische Anpassungen vorgenommen werden, wie z. B. durch den Einsatz von Kurzfilmen, Bildern und anderen Medien.

Teilnehmende: 46 Mädchen und 48 Jungen

Zuständigkeit: Alexandra Zerl und Peter Schlimme

Aktionswochen „Just Girls“ zum Internationalen Mädchentag

Unter dem Motto „Just Girls“ fanden zum fünften Mal kreisweit Aktionen zum Internationalen Mädchentag statt. Die Mitglieder des Arbeitskreises „Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau“ führten in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Mädchenarbeit Rüsselsheim“ vom 25. September bis 11. Oktober 2017 verschiedene Veranstaltungen durch. Die Aktion hat zum Ziel, auf die Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen weltweit, aber auch in Deutschland aufmerksam zu machen und die Mädchen zu stärken. „Kinderrechte, Lebensweisen von Mädchen weltweit, Mädchen sein hier in Deutschland, Schönheitsideale und Körperwahrnehmung“ waren einige der Themen.

Kooperation: Jugendförderung Büttelborn, Jugendförderung Kelsterbach, Jugendförderung Mörfelden-Walldorf, Jugendbüro Riedstadt, Jugendförderung Rüsselsheim am Main, pro familia Rüsselsheim e. V., Turngesellschaft Walldorf 1896 e. V. und Schulsozialarbeit des Kreises Groß-Gerau



Fazit/Perspektive: Die Schulsozialarbeiterinnen des Kreises veranstalteten an sechs Gesamtschulen und vier Grundschulen Aktionen für Schülerinnen. Es gab in Mörfelden und Kelsterbach einzelne Aktionen, um den Internationalen Mädchentag zu feiern. So sind u. a. eine Fotoaktion, eine Demo und ein Flashmob entstanden, die auf die Benachteiligung von Mädchen aufmerksam machten und auf deren Stärken hinwiesen. Die Veranstaltung „Just girls in action“ im JuKuZ Mörfelden als kreisweiter Aktionstag mit Disco organisierten ausschließlich Frauen für interessierte Mädchen. Hier konnten sie unterschiedliche Angebote besuchen und sich ausprobieren. Die geplante Öffnung dieses Aktionstages durch die

erstmalige Kooperation mit Basis e. V. und der Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V. kam leider nicht zustande, ist aber für 2018 geplant.

Teilnehmende: 1000 Mädchen und junge Frauen im Alter von 9 bis 18 Jahren

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Qualifizierungsangebote

„Was tun, wenn es knallt?“ - Die (verborgene) Aggressionskultur von Mädchen

Die Fachveranstaltung wurde in den Arbeitskreisen „Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau“ und „Mädchenarbeit Rüsselsheim“ abgestimmt. Zielgruppe waren haupt- und nebenamtlich Tätige aus der Jugendarbeit, Jugendbildungsarbeit, Schulsozialarbeit und den Beratungsstellen.

Kooperation: Jugendförderung Rüsselsheim am Main

Ziele: Vermittlung von verborgenen Aspekten weiblicher Aggression; die Bedeutung von Kontakt und Bindung für Mädchen unter besonderer Berücksichtigung der frühen Adoleszenz sowie dem Phänomen der verunsicherten (Selbst-)Wahrnehmung; Auseinandersetzung mit den Anstrengungen und Herausforderungen im Kontakt zwischen Pädagogin und Mädchen; Reflexion der eigenen Praxis und Haltung

Verlauf: Astrid Peter und Carola Spiekermann von „aufBegehren“ vermittelten in ihrem lebendigen, dialogischen Vortrag den Teilnehmerinnen u. a. die verborgenen Aspekte weiblicher Aggression. Sie betonten auch, wie wichtig es für die Mädchen ist, dass ihre Konflikte und Aggressionen von den Pädagoginnen gesehen werden und sein dürfen. Im zweiten Schritt hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich in Kleingruppen mit verschiedenen Fallbeispielen auseinanderzusetzen. Hierbei konnten sie Lösungsansätze erarbeiten, ihre eigenen Praxiserlebnisse einfließen lassen sowie ihre eigene Praxis und Haltung reflektieren.

Fazit/Perspektive: Die Fachveranstaltung vermittelte den Pädagoginnen viele neue Informationen sowie Fachwissen für ihre Praxis. Der kollegiale Austausch in Kleingruppen wurde als sehr wertvoll erachtet und soll zukünftig mehr Raum einnehmen. Dies wird in der Planung 2018 berücksichtigt.

Teilnehmende: 23 Frauen

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

„Offen für ALLE“ - Qualitätskriterien für die Öffnung der Jugendarbeit für LGBT-Jugendliche

Diese Qualifizierungsmaßnahme war eine Kooperationsveranstaltung mit der Jugendförderung der Stadt Rüsselsheim am Main für hauptamtlich Tätige aus der Jugendarbeit.

Ziele: Sensibilisierung für die Lebenssituation von LSBT*IQ-Jugendlichen bezüglich deren Zugangsmöglichkeiten zur offenen Jugendarbeit und ihren Angeboten; Voraussetzungen für die Öffnung der Jugendarbeit für LSBT*IQ-Jugendliche erkennen und verbessern; Präsenz des Themas in den Jugendförderungen erhöhen



und Offenheit nach außen und innen sichtbar machen

- Verlauf: Dr. Manuela Sauer, Leitung Referat für Grundsatzfragen Kreisjugendring München-Stadt, stellte das Münchner Konzept „Offen für Alle!“ und die Praxiserfahrungen dazu vor. Darüber hinaus wurden in Kleingruppen Besonderheiten der Einrichtungen, Steuerungsmöglichkeiten im Prozess der Öffnung und Bedarfe der Jugendlichen diskutiert.
- Fazit/Perspektive: Die Maßnahme war ein weiterer Impuls für die Akzeptanz von LSBT*IQ-Jugendlichen. Deutlich wurde auch, dass das Thema in den örtlichen Teams weiter diskutiert werden muss und dass es noch weiteren Fortbildungsbedarf gibt. Materialien zum Thema sollten in den Jugendhäusern offen und niedrigschwellig zugänglich sein. Es wurde aber auch beklagt, dass es kaum gute Materialien für die Arbeit mit Jugendlichen gibt. Diesen Bedarf griff das Modellprojekt „Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar“ der Jugendbildungswerke der Stadt Rüsselsheim am Main und des Kreises Groß-Gerau auf. Hier wurden Poster für die öffentliche Präsenz des Themas und didaktische Materialien erarbeitet. Angebote zum Thema sollen in einzelnen Jugendförderungen mit Unterstützung des Jugendbildungswerkes erprobt werden.
- Teilnehmende: 9 Frauen und 11 Männer
- Zuständigkeit: Peter Schlimme

Vernetzung

Arbeitskreis Mädchenarbeit

Für hauptamtliche Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Bereichen der pädagogischen und beratenden Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen. Die Koordination und Moderation des Arbeitskreises liegt beim Jugendbildungswerk. 2017 fanden zwei Austauschtreffen sowie drei Treffen zur Planung, Koordination und Auswertung der kreisweiten Maßnahme „Just girls in action“ zum Internationalen Mädchentag statt. Im Rahmen der Austauschtreffen wurden Best-Practice-Beispiele und Informationen zu besuchten Fachveranstaltungen ausgetauscht. Die Schulsozialarbeit des Kreises stellte das Präventionsprogramm „Liebe ohne Zwang“ zur Loverboy-Methode vor. Die Bedarfe für Fachveranstaltung wurden inhaltlich abgestimmt. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen regten eine Fortbildung für nebenamtlich Tätige zur geschlechtssensiblen offenen Jugendarbeit 2018 an, um diesen mehr Fachwissen zu vermitteln. Darüber hinaus wird die Fortbildung auch für junge hauptamtliche Kolleg*innen geöffnet, da die Hochschulen dieses Thema kaum noch aufgreifen.

Arbeitskreis Jungenarbeit

Arbeitskreis für hauptamtliche Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen der pädagogischen Arbeit. Der Arbeitskreis dient dem Austausch über die Praxis vor Ort und über den aktuellen fachlichen Diskurs. Die inhaltliche und organisatorische Verantwortung liegt beim Jugendbildungswerk. 2017 fand keine Sitzung des Arbeitskreises statt. Lediglich alle relevanten Informationen und Newsletter der Fachstellen der Jungenarbeit bzw. der genderbewussten Jugendarbeit wurden mit Empfehlungen und Hinweisen zu interessanten Veranstaltungen, Literatur oder Materialien weitergeleitet. Anfang 2018 ist eine Bestandsaufnahme und Abfrage der Bedarfe zum Thema „Jungenarbeit im Kreis Groß-Gerau“ geplant.

5. Modellprojekt "Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar"

Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen - was ist Normalität?

Ziele

- Hinterfragen der heteronormativen Realität und der eigenen zweigeschlechtlichen Sozialisation
- Reflexion der Wirkungsmacht von Rollenklischees sowie Vermittlung der Vielfältigkeit von Lebensweisen in der Gesellschaft
- Vermittlung und Erarbeitung der Begriffe ‚Gender, Queer, Trans ...‘
- Auseinandersetzung mit Diskriminierungserfahrungen und Anregungen für einen Perspektivwechsel
- Förderung der Akzeptanz aller geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen (Entwicklung eines Vielfaltsbewusstseins)
- Auseinandersetzung mit der eigenen geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung

„Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar“

Das Projekt hat die Förderung der Akzeptanz von Menschen mit unterschiedlichen geschlechtlichen und sexuellen Identitäten zum Ziel. Es wurde in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk der Stadt Rüsselsheim am Main entwickelt und mit Landesmitteln aus dem Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt gefördert.

Trotz des engen Zeitfensters zwischen der Ausschreibung des oben genannten Förderprogramms und der Bewerbungsfrist konnte erfolgreich ein gemeinsamer Antrag zu der Projektidee, in einem „Peer to peer“-Ansatz neue, inhaltlich aktuelle und jugendgerechte Materialien und Produkte für die pädagogische Arbeit in Schulen, Jugendförderungen, Vereinen und Verbänden zu entwickeln, gestellt werden. Die Materialien sollen zur Aufklärung und Information zum Thema „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ eingesetzt werden. Das mit einer thematisch spezialisierten Fachkraft entwickelte Seminarkonzept für eine Projektwoche mit interessierten Schüler*innen ab der 10. Klasse beinhaltete zwei Phasen. Im ersten Teil setzten sie sich inhaltlich mit dem Thema „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ auseinander, im zweiten Teil wurden neue Materialien und Produkte zur Sensibilisierung sowie Aufklärung von 11- bis 14-Jährigen entwickelt.



Die Projektwoche fand mit 22 Auszubildenden der Fachschule für Sozialwesen mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik der Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim statt. Nach der intensiven 2-tägigen Auseinandersetzung mit dem Thema und viel Wissensvermittlung folgten drei kreative Tage mit vielen Ideen und der praktischen Umsetzung. Unterstützt von professionellen Fachkräften (Mediengestalter*innen und Grafiker*innen) wurden folgende Produkte von den Auszubildenden in Gruppenarbeit entwickelt:

- ein "Stop Motion Film", für den etwa 1000 einzelne Bilder gezeichnet, gelegt und zusammengefügt wurden
- „Paula“, ein dokumentarischer Kurzfilm über Transsexualität
- Plakate und ein Memory aus selbst produzierten Drucken mit Grafiken und Texten
- das Brettspiel „Heart Way“ sowie
- ein Online-Quiz.

Ohne die Landesförderung wäre die Unterstützung durch die Fachkräfte sowie die professionelle Produktion und Vervielfältigung der Materialien nicht möglich gewesen.

Bei der öffentlichen Präsentation der Produkte im Januar 2018 in der Werner-Heisenberg-Schule ernteten die Projektteilnehmer*innen großes Lob für ihre Leistungen. Schulleiter Peter Querbach, Landrat Thomas Will und Bürgermeister Dennis Grieser würdigten das Engagement der jungen Menschen und betonten die Wichtigkeit, sich gegen jede Form der Diskriminierung einzusetzen.

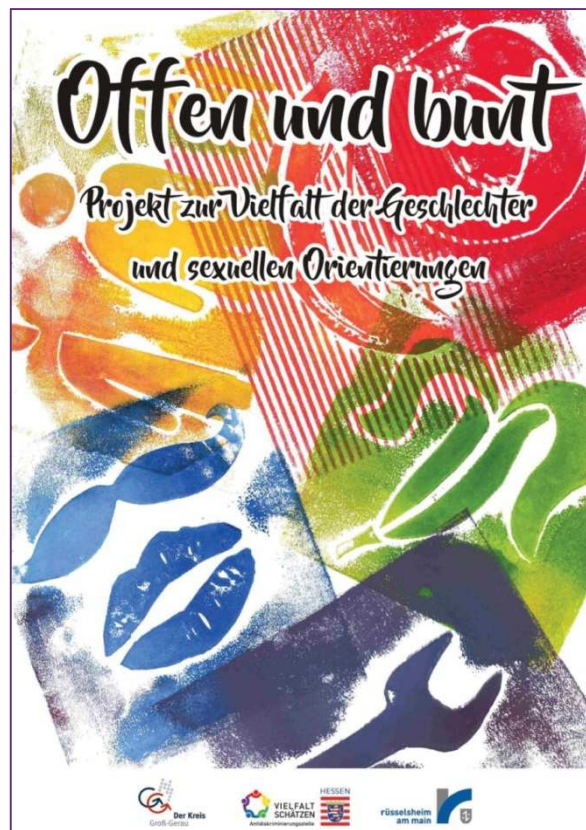
Gemeinsam mit der thematisch spezialisierten Fachkraft wurden von beiden Jugendbildungswerken Seminarkonzepte für den Einsatz der Produkte bei Projekttagen in Jugendarbeit und Schule entwickelt. Für die Zielgruppe der Jugendlichen im Alter von 11 bis 14 Jahren werden dabei folgende Ziele verfolgt:

- das Thema „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ präsent zu machen
- Rollenklischees zu hinterfragen
- sich mit Diskriminierungserfahrungen auseinanderzusetzen
- für Akzeptanz und Vielfalt zu werben.

Darüber hinaus bieten z. B. die entstandenen Plakate die Möglichkeit, auch in der Öffentlichkeit auf dieses Thema hinzuweisen.

Perspektive: 2018 beginnt die Erprobungsphase in den Jugendhäusern und Schulen im Kreis Groß-Gerau und Rüsselsheim. Zeitgleich sollen nebenamtliche Teamer*innen akquiriert und qualifiziert werden, damit das Projektangebot danach „in die Fläche“ gehen kann. Die Öffnung der Jugendzentren für diese Zielgruppe soll durch weitere Qualifizierungsangebote für die pädagogischen Mitarbeiter*innen und den Einsatz der Produkte unterstützt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit wird z. B. durch eine Onlinepräsenz der Videos, den Druck von Postkarten zu den bereits vorhandenen Postern etc. zukünftig intensiviert.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl und Peter Schlimme



6. Globalisierung und Nachhaltigkeit

Weltweite Entwicklung - wie beeinflusst das unser Leben?

Ziele

- Auseinandersetzung mit den weltweiten Arbeits-/Produktionsbedingungen und den Auswirkungen auf den Konsum in den wirtschaftlich hochentwickelten Ländern
- Vermittlung der historischen und aktuellen Bedeutung der Begriffe ‚Globalisierung, Handel, Migration und Gastarbeiter*innen‘
- Förderung einer eigenen differenzierten Position und Haltung zu globalen Produktionsweisen, Arbeitsbedingungen und zur Integrationspolitik
- Kennenlernen der Artenvielfalt und Sensibilisierung für die ökologische Vielfalt durch das unmittelbare Naturerlebnis

Bildungsurlaub zur politischen Bildung

Das Jugendbildungswerk ist als Bildungsurlaubsträger beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration anerkannt.

Leider musste der geplante Bildungsurlaub in Berlin zum Thema „Globalisierung, Handel und Migration“ für junge Erwachsene mangels Anmeldungen abgesagt werden.

„Total Global“ - Migration, Handel und Globalisierung in der Bundeshauptstadt Berlin

Kooperation:	Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Hessen
Zielgruppe:	Auszubildende und Arbeitnehmer*innen im Alter von 16 bis 26 Jahren der Kreisverwaltung Groß-Gerau
Fazit/Perspektive:	Da das Interesse der Zielgruppe weiterhin besteht, wird für Ende März 2018 der Bildungsurlaub zum gleichen Thema erneut angeboten. Derzeit liegen hierfür genügend Anmeldungen vor.
Zuständigkeit:	Alexandra Zerl

Ökologie „Natur erleben - Wildnis erkunden“ im Rahmen des „GEO-Tages der Artenvielfalt“

Das Projekt fand vom 9. bis 11. Juni 2017 mit zwei 3. Klassen der Wilhelm-Arnoul-Schule Mörfelden-Walldorf und insgesamt 26 Schülerinnen, 18 Schülern und je 2 Begleitpersonen im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen statt.

Ziele:	Natur als Erlebnisort erfahren; Tier- und Pflanzenwelt im Frühsommer entdecken; Beobachtungen in der Natur anregen; sensibilisieren, um einen persönlichen Zugang zur Natur zu finden und so einen Beitrag zum nachhaltigen Naturschutz zu leisten
Verlauf:	Der „GEO-Tag der Artenvielfalt“ ist die größte Feldforschungsaktion Mitteleuropas. Bereits zum 16. Mal führte die Kreisjugendförderung das Projekt zur Erkundung und Bestimmung von Tieren und Pflanzen in diesem Rahmen durch. Die Schüler*innen wurden dabei von zwei Naturpädagogen und dem fachlich versierten Team der Kreisjugendförderung unterstützt. Das Konzept legt den Schwerpunkt hierbei auf das „Erleben der Natur“.



Bei verschiedenen naturpädagogischen Spielen, spannenden Geschichten, Lagerfeuer mit Stockbrot und dem gemeinsamen Grillen stand das Interesse an der Natur im Mittelpunkt. Ein Höhepunkt der Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt waren die im Feriendorf ansässigen Zwergfledermäuse. Auch der ein oder andere Spaziergang einer Spinne oder eines Käfers auf der Hand beeindruckte die jungen Naturforscher*innen. Seinen Abschluss fand das erlebnisreiche Wochenende mit einem von den Kindern selbst inszenierten Waldtheater am Sonntagmorgen. Die seit 2001 laufende „Inventur der Artenvielfalt“ rund um das Feriendorf wurde fortgeführt. Gemeinsam mit den Biologen wurde die bestehende Liste, die inzwischen über 650 Arten umfasst, um einige Neuentdeckungen erweitert.

- Perspektive: Die Rückmeldungen der Schüler*innen und der Lehrerinnen waren durchweg positiv. Alle Beteiligten sehen in diesem Angebot eine Bereicherung und Ergänzung zu Unterrichtsinhalten, da die Maßnahme neben der ökologischen auch die soziale Kompetenz fördert. 2018 ist eine Fortführung des Projektes geplant.
- Zuständigkeit: Tobias Trautmann

7. Freizeitpädagogische Angebote

Ziele

- Entwicklung der eigenen Persönlichkeit durch vielfältige Möglichkeiten des Erlebens und Ausprobierens
- Soziales Verhalten und Bewältigen von Konflikten
- Solidarisches Handeln
- Politisch und ökologisch verantwortliches Handeln
- Eigen- und Mitbestimmung

Freizeitpädagogische Angebote

Die Freizeiten für Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren in den Oster-, Sommer- und Herbstferien im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen sind elementarer Bestandteil im Programm der Kreisjugendförderung. Neben den oben genannten Zielen vermitteln Angebote aus den Bereichen Naturerkundung, Bewegung, Kreativität und Entspannung Ideen für die Freizeitgestaltung zu Hause. Die Betreuer*innen der Kreisjugendförderung konnten auch in der Saison 2017 viele Interessen und Bedürfnisse der Freizeitkinder aufgreifen und umsetzen.

Die Sommerfreizeit stand in diesem Jahr unter dem Motto „Indianer“. Hierfür wurden besondere Programmangebote entwickelt und bewährte entsprechend modifiziert. Dies sorgte für erlebnisreiche Ferientage im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen. Im Rahmen einer Projektfreizeit der Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr nahmen erstmals auch an Ostern Kinder mit Behinderungen aus den Gruppen der Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V. teil. Leider war die Nachfrage für diese Plätze nicht sehr groß. Statt der vorgesehenen sechs Kinder mit Behinderungen nahm lediglich ein Mädchen teil. Das inklusive Angebot im Herbst wiederum stellt aufgrund der besonderen Begebenheiten (Dauer, kleinere Anzahl der Teilnehmer*innen etc.) eine feste Größe dar und wird gut nachgefragt. Die höhere Anzahl der Betreuer*innen bei den inklusiven Freizeiten aufgrund der besonderen Anforderungen hat sich bewährt. Nach den positiven gemeinsamen Auswertungen mit den Betreuer*innen der Kreisjugendförderung und der Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V. soll die Kooperation in den Oster- und Herbstferien 2018 fortgesetzt werden.



Perspektive:

Die Freizeitangebote werden stetig konzeptionell weiterentwickelt. 2018 wird die Osterfreizeit zum zweiten Mal inklusiv in Kooperation mit der Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V. geplant. Im Unterschied zu der bereits etablierten „kleinen“ inklusiven Herbstfreizeit stellt hier die Größe der Freizeit-

gruppe eine besondere Herausforderung dar. Die genaue Auswertung des Angebotes hinsichtlich der Organisation und Teambesetzung ist deshalb auch weiterhin notwendig.

Die Sommerfreizeit wird auf 56 Teilnahmeplätze reduziert und damit sowohl der leicht gesunkenen Anmeldezahl als auch dem Mangel besonders an männlichen ehrenamtlichen Betreuern Rechnung getragen. Es stellt die Kreisjugendförderung vor immer größere Schwierigkeiten, Betreuer*innen für die Maßnahmen zu finden. Gründe sind u. a. die verminderten Zeitkapazitäten bei Studierenden, steigende Anforderungen durch die Zielgruppe sowie eine vergleichsweise geringe finanzielle Entschädigung für einen „24 Stunden-Job“. Es ist vor diesem Hintergrund zunehmend unattraktiver, sich als Betreuer*in in einem ausschließlich ehrenamtlichen Freizeitteam mit viel Verantwortung zu engagieren.

Teilnehmende: 82 Mädchen und 66 Jungen

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Herbstseminar für Betreuer*innen

Die intensive Auswertung der diesjährigen Freizeiten ergab u. a., dass sich die höhere Anzahl der Betreuer*innen von Seiten der Kreisjugendförderung bei den gemeinsamen inklusiven Angeboten mit dem Kooperationspartner Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V. bewährt hat. Neben der Planung der Freizeitsaison 2018 standen noch kleine Fortbildungseinheiten (Spiele, Natur) sowie das Sichten, Ordnen und ggf. Entsorgen von Freizeitmaterial auf dem Programm.

Ort: Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Datum: 27. bis 29. Oktober 2017

Teilnehmende: 5 Betreuerinnen und 4 Betreuer

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Da nicht genügend Anmeldungen vorlagen, musste folgende Veranstaltung abgesagt werden:

Wochenendseminar für Betreuer*innen der Kreisjugendförderung

Ziele: Erprobung neuer Methoden; Teambuilding; Kennenlernen der näheren Umgebung und möglicher Ausflugsziele rund um das Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Perspektive: 2018 ist wieder ein Fortbildungswochenende für Betreuer*innen zur Qualifizierung geplant. Es ist eine wichtige Gelegenheit zum Erproben von Angeboten, Erkunden der näheren Umgebung für Ausflugsziele und Fortbildungen mit spiele- und/oder naturpädagogischen Einheiten sowie zum besseren gegenseitigen Kennenlernen. 2018 wurde in Abstimmung mit den Betreuer*innen ein Termin mit größerem zeitlichen Abstand zur Sommerfreizeit gewählt, der sich besser mit der Terminplanung der Ehrenamtlichen vereinbaren lässt.

Ort: Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Datum: 23. bis 25. Juni 2017

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Ausbildungsseminar für Ferienfreizeiten

Zielgruppe:	Personen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die an der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen interessiert sind
Ziele:	Qualifizierung und Auswahl künftiger Betreuer*innen für die Freizeitmaßnahmen der Kreisjugendförderung
Perspektive:	Auch 2018 gibt es aufgrund des inzwischen kleinen Kreises an Aktiven einen stetigen Bedarf, die Anzahl der qualifizierten ehrenamtlichen Betreuer*innen zu steigern. Dies ist dringend nötig, um Kinderfreizeiten im bisherigen Umfang durchführen zu können. Die Werbung für das Angebot soll zudem ausgeweitet werden.
Ort:	Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen
Datum:	9. bis 14. Oktober 2017
Zuständigkeit:	Tobias Trautmann

8. Weitere Qualifizierungsangebote

Regionale Fachveranstaltung „Wie ticken Jugendliche?“ Die Sinus-Jugendstudie 2016

Kooperation:	Jugendförderungen/Jugendbildungswerke der Region Starkenburg und die Evangelische Hochschule Darmstadt
Zielgruppe:	Hauptamtlich Tätige aus der kommunalen Jugendarbeit/Jugendbildungsarbeit der Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Odenwald und Offenbach sowie der Städte Darmstadt und Rüsselsheim am Main
Ziele:	Kennenlernen der verschiedenen Lebenswelten von Jugendlichen; Relevanz für die kommunale Jugendarbeit diskutieren
Verlauf:	Wie ticken Jugendliche? Was ist ihnen wichtig, wie denken, fühlen und lernen junge Menschen? Wie sehen sie ihre Zukunft, welche Haltung haben sie zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen? Wo finden sie Sinn, Chancen und Anerkennung? Wie gestalten sie ihren Alltag? Sehr lebendig und mit vielen Beispielen referierte Marc Melcher die Forschungsergebnisse der Sinus-Studie zu diesen Fragestellungen. Dabei stellte er auch heraus, wie wichtig es ist, bei der Suche nach Erklärungen für das Verhalten und für die Einstellungen von Jugendlichen diese verschiedenen Lebenswelten zu berücksichtigen.
Fazit/Perspektive:	Diese regionale Kooperationsveranstaltung hat sich bewährt und wird 2018 zum Thema „15. Kinder- und Jugendbericht“ weitergeführt.
Teilnehmende:	59 Frauen und 47 Männer
Zuständigkeit:	Elke Draxler

„Für alle Körperformen - gegen Schönheitsnormen“ Gesundheitsförderung und Prävention von Essstörungen

Kooperation:	Jugendförderung Rüsselsheim am Main
Zielgruppe:	Haupt- und nebenamtlich Tätige aus der Jugendarbeit, Jugendbildungsarbeit und Schulsozialarbeit
Ziele:	Vermittlung von Basiswissen; Informationen zu individuellen und strukturellen Schutzfaktoren; Aufzeigen von Möglichkeiten der Gesundheitsförderung in pädagogischen Settings; Informationen zu Beratungsangeboten für betroffene Jugendliche, Eltern, Freund*innen und Angehörige; Vorstellung von Arbeitsmaterialien und praxisorientierten Übungen; kollegialer Austausch von Projektideen
Verlauf:	In der 3-stündigen Fortbildung mit Katharina Avemann vom Frankfurter Zentrum für Ess-Störungen erhielten die Teilnehmenden Informationen, wie sie eine Essstörung erkennen können und welche Hilfsmöglichkeiten es gibt. Praxisnah erklärte die Referentin, wie das Essen Gefühle bedingt und was nötig ist, um eine positive Esskultur zu vermitteln. Zudem ist der momentane Körperkult beider Geschlechter förderlich für die Entwicklung von Essstörungen. Abschließend sammelten die Teilnehmenden Ideen für Praxisprojekte im pädagogischen Alltag.
Fazit/Perspektive:	Die Fortbildung vermittelte den Pädagog*innen viele neue Informationen und Fachwissen rund um das Thema „Essen und Essstörung“. Die kurzweilige, dialogische Fortbildung ermöglichte es den Teilnehmenden, Anregungen für die Praxis mitzunehmen und neue Sichtweisen zu erhalten. Leider kam der kollegiale Austausch zu kurz. Dies soll bei künftigen Fortbildungen berücksichtigt werden.
Teilnehmende:	13 Frauen und 3 Männer
Zuständigkeit:	Alexandra Zerl

„Alles, was Recht ist“ - Rechtliche Grundlagen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Modul für die Juleica)

Kooperation:	Evangelische Jugend im Dekanat Groß-Gerau - Rüsselsheim
Zielgruppe:	Haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit
Ziele:	Umfassende Einführung in die für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevanten Bereiche des Rechts
Verlauf:	Die Fortbildung diente der Einführung in die Bereiche ‚Aufsichtspflicht, Jugendschutzgesetz und Sexualstrafrecht‘ sowie der Darstellung möglicher Folgen einer „Pflichtverletzung“. Betreuer*innen der Kreisjugendförderung, haupt-, neben- und ehrenamtlich Beschäftigte der kommunalen Jugendförderungen, von Kirchengemeinden und Vereinen nutzten diese Fortbildung zur Qualifizierung.
Perspektive:	Die teilnehmenden Personen bewerteten das Angebot positiv. Auch 2018 ist wieder eine Rechtsfortbildung mit der Evangelischen Jugend im Dekanat Groß-Gerau - Rüsselsheim geplant.

Ort: Landratsamt Groß-Gerau
Datum: 18. März 2017
Teilnehmende: 10 Teilnehmerinnen und 7 Teilnehmer
Zuständigkeit: Tobias Trautmann

„Hate Speech“ - Hassparolen und Hetze im Netz

Kooperation: Büro für Integration des Kreises Groß-Gerau im Rahmen des Netzwerkes gegen (Rechts-)Extremismus

Ziele: Über „Hate Speech“, Hassparolen, Hetze und „Fake News“ im Netz informieren, sensibilisieren und aufklären

Verlauf: Von den Teilnehmer*innen gab es durchweg positive Rückmeldungen für die Veranstaltung „Hate Speech - Hassparolen und Hetze im Netz“. Interessierte aus der Jugendarbeit, Sozialarbeit, Kreispolitik sowie Bürger*innen wurden durch die beiden Vorträge „Hate Speech - Die Psychologie eines Medienphänomens“ sowie „Hass ist keine Meinung - Zum medienpädagogischen Umgang mit Hate Speech“ umfangreich informiert. Mit alltäglichen Beispielen, aber auch Beobachtungen in Sozialen Netzwerken wurden medienpsychologische und medienpädagogische Erkenntnisse zu den Wirkungen von Hasskommentaren, Falschmeldungen, manipulierten Nachrichtenseiten und rassistischer Stimmungsmache vermittelt.

Perspektive: Die Kreisjugendförderung wird auch weiterhin „am Puls der Zeit“ bleiben, aktuelle gesellschaftspolitische Themen aufgreifen und kritisch behandeln.

Ort: Landratsamt Groß-Gerau
Datum: 22. Mai 2017
Teilnehmende: 22 Teilnehmerinnen und 12 Teilnehmer
Zuständigkeit: Elke Draxler und Tobias Trautmann



„Ich schlag‘ Dich“ - Konflikte im Jugendhaus klären

Zielgruppe: Honorarkräfte sowie neue hauptamtliche Kolleg*innen der Jugendförderungen der Städte und Gemeinden

Ziele: Konflikte im Jugendhaus besser einschätzen lernen; den Umgang mit konfliktvollen Situationen sowie Klärungsmöglichkeiten erarbeiten und erproben

Verlauf: Die Fortbildung diente der Stärkung der Honorarkräfte, aber auch der neuen hauptamtlichen Kolleg*innen bei Konfliktsituationen im Jugendhaus, da hier Kompetenzen und Handlungssicherheit fehlen. Der Bedarf hierfür wurde im Rahmen der Sitzungen des AK „Kommunale Jugendarbeit im Kreis

Groß-Gerau“ angemeldet. Im Verlauf der Veranstaltung wurden nach einem theoretischen Input diese Situationen erprobt. Die Fortbildung kam bei den Teilnehmer*innen sehr gut an, konkrete Situationen konnten eingebracht und gemeinsam bearbeitet werden.

Perspektive: Die teilnehmenden Personen bewerteten das Angebot positiv. 2018 wird nach Rücksprache mit den Jugendförderungen ggf. eine Folgeveranstaltung mit einer anderen Schwerpunktsetzung geplant.

Ort: Landratsamt Groß-Gerau

Datum: 18. November 2017

Teilnehmende: 13 Teilnehmerinnen und 5 Teilnehmer

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Einwöchiges Ausbildungsseminar zu Jugendleiter*innen

Kooperation: Evangelisches Dekanat Groß-Gerau - Rüsselsheim

Zielgruppe: Interessierte ab 15 Jahren, die sich in der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren und die Juleica erwerben möchten

Verlauf: Praxisorientiert und methodisch ausgewogen wurden die Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit Gruppen vermittelt. Die Auseinandersetzung mit den Themen „Gruppendynamische Prozesse, Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter, Problemfelder aus der Gruppenarbeit, Rolle und Funktion der Gruppenleitung“ sollte inhaltliche und methodische Anregungen geben sowie Handlungssicherheit und Reflexionsvermögen in der pädagogischen Arbeit fördern. Zudem wurden die Themen „Internet und Soziale Netzwerke“ behandelt und vertieft sowie Geocaching als Methode in der Kinder- und Jugendarbeit erprobt. Die Teilnehmer*innen haben sehr motiviert und engagiert mitgearbeitet.

Perspektive: 2018 wird das Angebot wieder vom Ev. Dekanat Groß-Gerau - Rüsselsheim durchgeführt und von der Kreisjugendförderung finanziell unterstützt.

Ort: Jugendherberge Mainz

Datum: 9. bis 13. Oktober 2017

Teilnehmende: 8 Teilnehmerinnen und 2 Teilnehmer

Zuständigkeit: Tobias Trautmann



Da nicht genügend Anmeldungen vorlagen, musste folgende Veranstaltungen abgesagt werden:

Ausbildungsseminar „Bitte einsteigen!“ - Teamen in der Jugendbildungsarbeit

Mit diesem Angebot sollten neue Teamer*innen für Projekttag und Seminare des Jugendbildungswerkes gewonnen und qualifiziert werden.

Ziele: Grundlegende, praxisnahe Einblicke in Konzepte, Ziele, Methodik und Didaktik verschiedener Seminare und Projekte; Grundhaltungen und Arbeitsprinzipien außerschulischer Jugendbildung vermitteln; Erlernen von Anleitungs- und Methodenkompetenz; einen Überblick über die Strukturen im Arbeitsfeld und über die Angebote bieten

Fazit/Perspektive: 2018 ist eine Fortbildung für Teamer*innen speziell zum Thema „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ geplant. Für neue Projekte in diesem Bereich werden zukünftig qualifizierte Teamer*innen benötigt.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl und Peter Schlimme

„Rassismus wahrnehmen und reagieren“ - Was wir gegen alltägliche Diskriminierung tun können

Die Veranstaltung sollte im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus in Kooperation mit dem Büro für Integration des Kreises Groß-Gerau stattfinden, musste aber wegen Terminproblemen der Referentinnen auf 2018 verschoben werden.

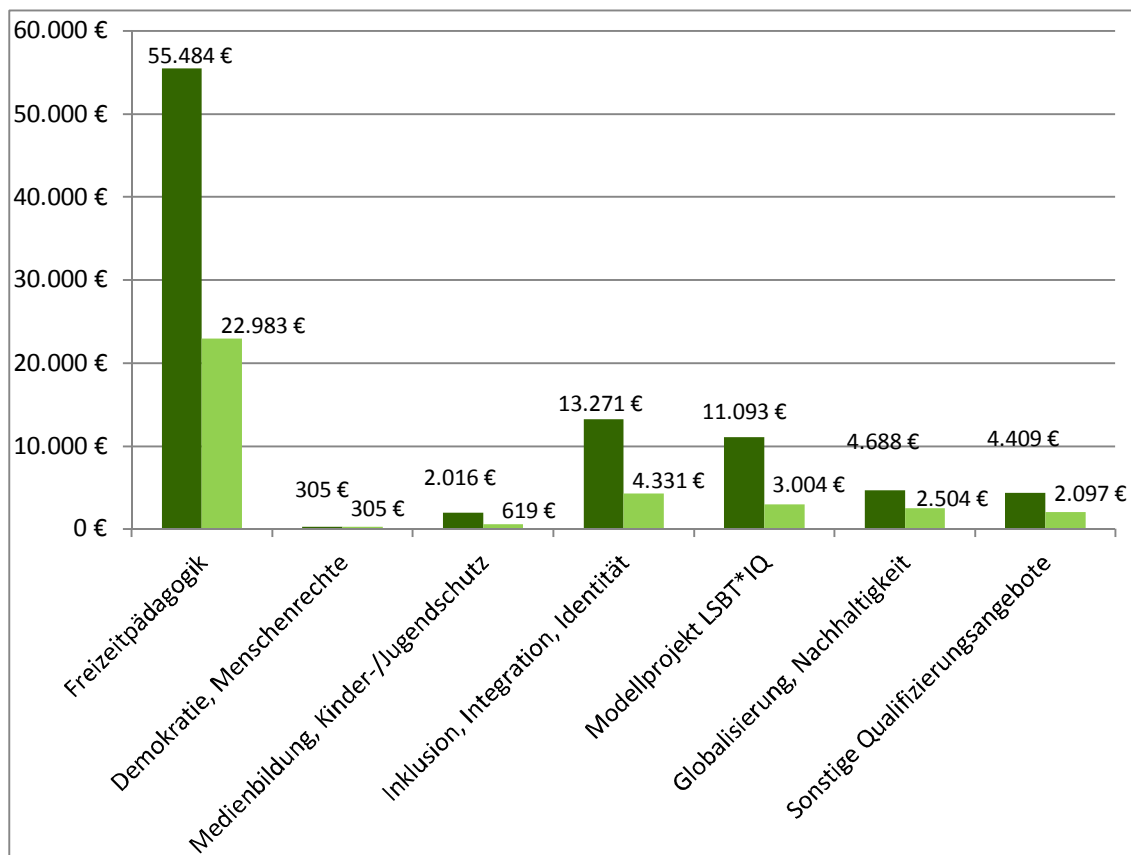
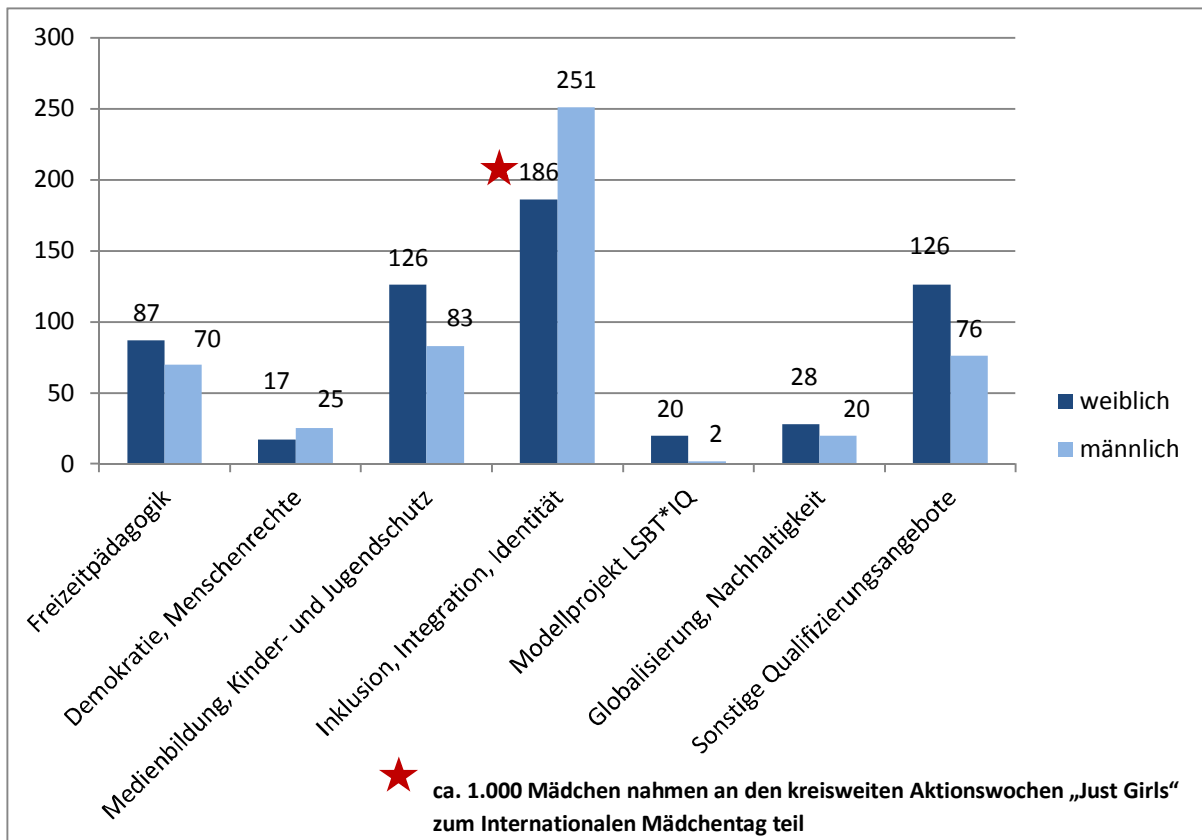
Zielgruppe: Haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus den Kommunen, Vereinen, Verbänden sowie Interessierte

Ziele: Sensibilisierung für Diskriminierung durch Sprache und Bilder; Auseinandersetzung mit oft unbewussten Wortbedeutungen; Reflexion des Phänomens Alltagsrassismus und Entwicklung von Gegenmaßnahmen; auf menschenfeindliche und rassistische Aussagen im Kontext der aktuellen Diskussionen um geflüchtete Menschen reagieren lernen.

Zuständigkeit: Peter Schlimme



9. Anzahl der Teilnehmer*innen und Höhe des Kreiszuschusses



10. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Fachberatung/Koordination in der Kinder- und Jugendarbeit, die Auseinandersetzung mit fachspezifischen Themen sowie die Stärkung der Vernetzung werden für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der öffentlichen und freien Träger regelmäßige Treffen der folgenden Arbeitskreise angeboten:

AK „Kommunale Jugendarbeit“

Bei den regelmäßigen Arbeitstreffen mit den Jugendpfleger*innen der Städte und Gemeinden unter Federführung der Kreisjugendförderung wurden neben dem aktuellen Austausch folgende Themenbereiche behandelt:

- Fortbildungen/Fachveranstaltungen 2017
- Aktuelles aus der Kreis-, Regional- und Landesebene
- Jahresplanung/Themenplanung 2018
- Hessentag 2017 in Rüsselsheim am Main
- Austausch zu aktuellen Tendenzen und Projekten mit der Jugendkoordinatorin der Polizei
- Struktur der umA-Betreuung sowie Kooperationsmöglichkeiten mit der Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit an Grundschulen (u. a. aktueller Ausbau, Kooperationsstruktur)
- Praktikant*innenstellen - Information und Austausch
- Beratungsstellen Ausbildung und Arbeit - Beratungsprofil, neue Ansätze und Projekte
- Bundesweiter Kooperationsverbund „Offene Kinder- und Jugendarbeit“
- Auswertung der Fachveranstaltungen „Wie ticken Jugendliche?“ - Die Sinus-Jugendstudie 2016 und „Offen für ALLE“ - Öffnung der Jugendarbeit für LGBT-Jugendliche
- Exkursion Gallus Zentrum Frankfurt „Jugendkultur und Neue Medien“ und Projekterprobung
- Ferienmaßnahmen Sommer 2017 - Austausch und Bewertung
- „Pakt für den Ganzttag/Ganzttagsschule“ - Präsentation und Diskussion

Landesweite Vernetzung unter den Kommunalen Spitzenverbänden

- Arbeitskreis „Jugendarbeit, Jugendbildung, Jugendsozialarbeit, Jugendschutz“ im Hessischen Landkreistag und Hessischen Städtetag

Als Mitglied in diesem Arbeitskreis nimmt die Fachdienstleiterin an den Arbeitstreffen teil und wurde in dieser Funktion auch in den Fachausschuss „Jugend/Jugendsozialarbeit“ des Landesjugendhilfeausschusses berufen.

- Arbeitstreffen der Jugendförderungen/Jugendbildungswerke in der Region Starkenburg

Für diese regelmäßigen Arbeitstreffen der Landkreise Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Odenwald, Offenbach und Groß-Gerau sowie der Städte Darmstadt und Rüsselsheim am Main übernimmt die Fachdienstleiterin die Aufgaben einer Geschäftsführung.

Mitarbeit in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien

- Regelmäßige Besprechungen/Klausurtage im Fachbereich
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Netzwerk gegen (Rechts-)Extremismus und Rassismus“
- Koordination MedienNetzwerk des Kreises Groß-Gerau
- Netzwerk Medienbildung Südhessen
- AG „Gewalt“ des Kreises Groß-Gerau
- Frauenkommission des Kreises Groß-Gerau
- Erfahrungsaustausch der Jugendbildungswerke in der Region Starkenburg

Fachveranstaltungen, Fortbildungen und Tagungen

- Fortbildung für Anleiter*innen von Sozialpädagog*innen im Anerkennungsjahr
- Kreisgesundheitskonferenz
- Tag des Grundgesetzes
- Fachveranstaltung „Wie ticken Jugendliche?“ Die Sinus-Jugendstudie 2016
- Fachveranstaltung „15. Kinder- und Jugendbericht“
- Kommunale Jahrestagung außerschulische Jugendbildung „Die Zukunft des Ehrenamtes in der Kinder- und Jugendarbeit“
- Fachveranstaltung „Islamismus und Islamfeindlichkeit“ (Planspiel)
- Vernetzungstreffen der Fachstelle Jungenarbeit Hessen
- Fachtag „Rassismus und Abwertungserfahrungen von Jungen und männlichen Jugendlichen“
- Fachtag „Neue Formen der Beteiligung von Jugendlichen in sozial benachteiligten Quartieren“
- Fachveranstaltung „Macht - Männlichkeit - Ohnmacht?!“
- Fachtagung „LSBT*Q-Jugendliche hier und anderswo“

Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßige Pressearbeit zu den Maßnahmen
- Veröffentlichung von Broschüren und Faltblättern zu Ferienfreizeiten, Seminar- und Projektangeboten für Schulen sowie zu Fortbildungen und Fachtagungen
- Redaktionelle Betreuung des Internetauftritts des Fachdienstes
- Präsentation der Bildungsurlaube beim Hessentag in Rüsselsheim am Main
- Präsentation von Maßnahmen des Jugendbildungswerkes beim Europatag im Landratsamt Groß-Gerau
- Teilnahme am Aktionstag „One billion rising“ in Rüsselsheim am Main
- Feier „60 Jahre Kinder- und Jugendferiendorf des Kreises Groß-Gerau“ in Ober-Seemen

11. Finanzielle Förderung der Vereine und Verbände

Neben den Fortbildungsangeboten wurde die Kinder- und Jugendarbeit der Vereine und Verbände finanziell durch das Kreisjugendförderungsprogramm sowie durch Serviceleistungen, wie die Beantragung der Juleica, Freistellungen für ehrenamtliche Tätigkeiten usw., unterstützt.

Die Förderung im Rahmen des Kreisjugendförderungsprogrammes umfasst folgende Bereiche:

Kreisverbände:	Bezuschussung der kreisweiten Maßnahmen in Höhe von 2.000,00 €
Örtliche Vereine:	Verteilung von Kreismitteln in Höhe von 17.799,68 € an die Städte und Gemeinden zur Unterstützung der eigenen Vereinsförderung
Parteien:	Förderung der Jugendverbände der im Kreistag vertretenen Parteien in Höhe von 1.951,60 € aus Mitteln der Kreisjugendförderung

12. Das Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Das Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen ist eine traditionsreiche Einrichtung des Kreises Groß-Gerau, die viele in der Region mit sehr persönlichen Erinnerungen und besonderen Ferienerlebnissen verbinden. Schulklassen, Vereine, Verbände und andere Träger der Kinder- und Jugendarbeit verbringen hier regelmäßig ihre Aufenthalte.



Durch die umfangreichen Umbaumaßnahmen der letzten Jahre, aber auch aufgrund der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Angebote im Außenbereich und der internen Abläufe ist der Aufenthalt noch attraktiver geworden.

Zu dieser guten Qualität trägt auch in erheblichem Maße das sehr engagierte Personal bei. Die Mitarbeiter*innen gehen sehr flexibel auf die Wünsche der Gäste ein und finden kreative Lösungen für anstehende Probleme.

Eine besondere Herausforderung ist die erheblich gestiegene Anzahl von Gästen mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung führte dazu mit dem Küchenpersonal eine sehr praxisorientierte Fortbildung durch, die aber auch die Grenze der Möglichkeiten einer Großküche aufgezeigt hat. Weiterhin bringt der häufige Wechsel der Belegungsgruppen durch die Verkürzung der Aufenthalte besonders das Reinigungspersonal an ihre Kapazitätsgrenzen. Das konnte bislang nur mit zusätzlichen Aushilfen aufgefangen werden.



Die Feier zum 60-jährigen Bestehen im August bot den Gästen die Möglichkeit, die vielen Veränderungen in und rund um die Einrichtung kennenzulernen. In seiner Rede führte Landrat a. D. Willi Blodt, der 1957 als Kreisjugendpfleger das Feriendorf gründete, mit sehr persönlichen Schilderungen und Anekdoten durch die spannenden ersten Jahre.

